Eier

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Schatzkästlein : Pestalozzi-Kalender**

Band (Jahr): **- (1929)**

PDF erstellt am: **27.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-988839

Nutzungsbedingungen

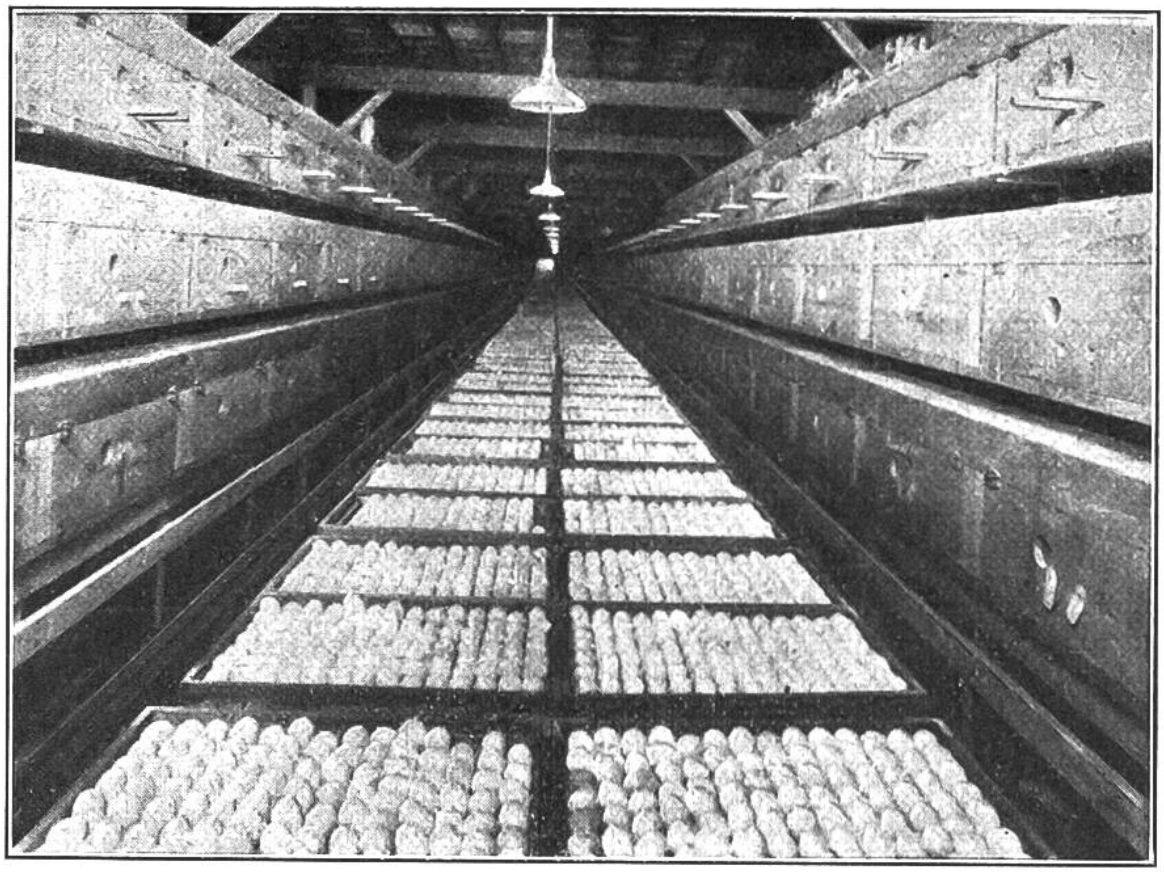
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

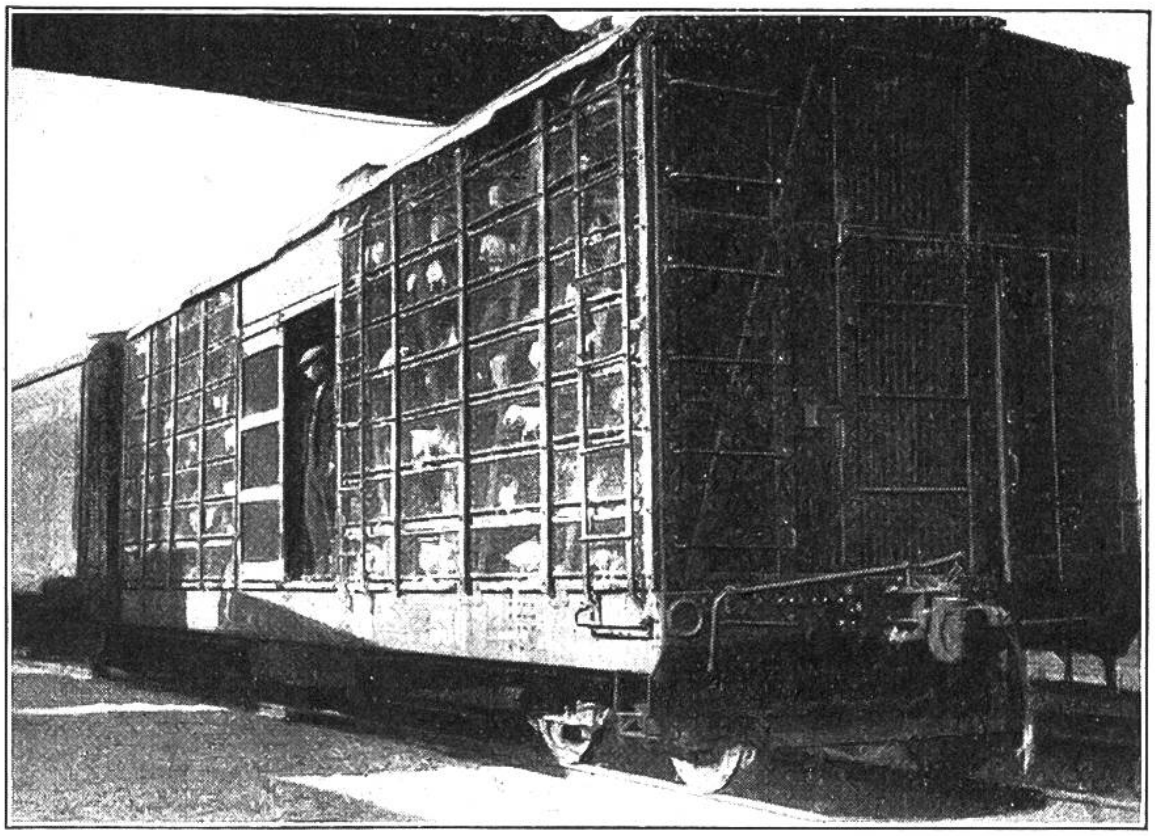
http://www.e-periodica.ch



Die größte Brutanstalt der Welt in Kalifornien. Sie wird durch Elektrizität betrieben und soll imstande sein, täglich 50 000 Küken auszubrüten. Die elektrische Brutmaschine leistet das gleiche wie die Henne und bietet eher bessere Gewähr für gleichmäßige Wärme.

Eier.

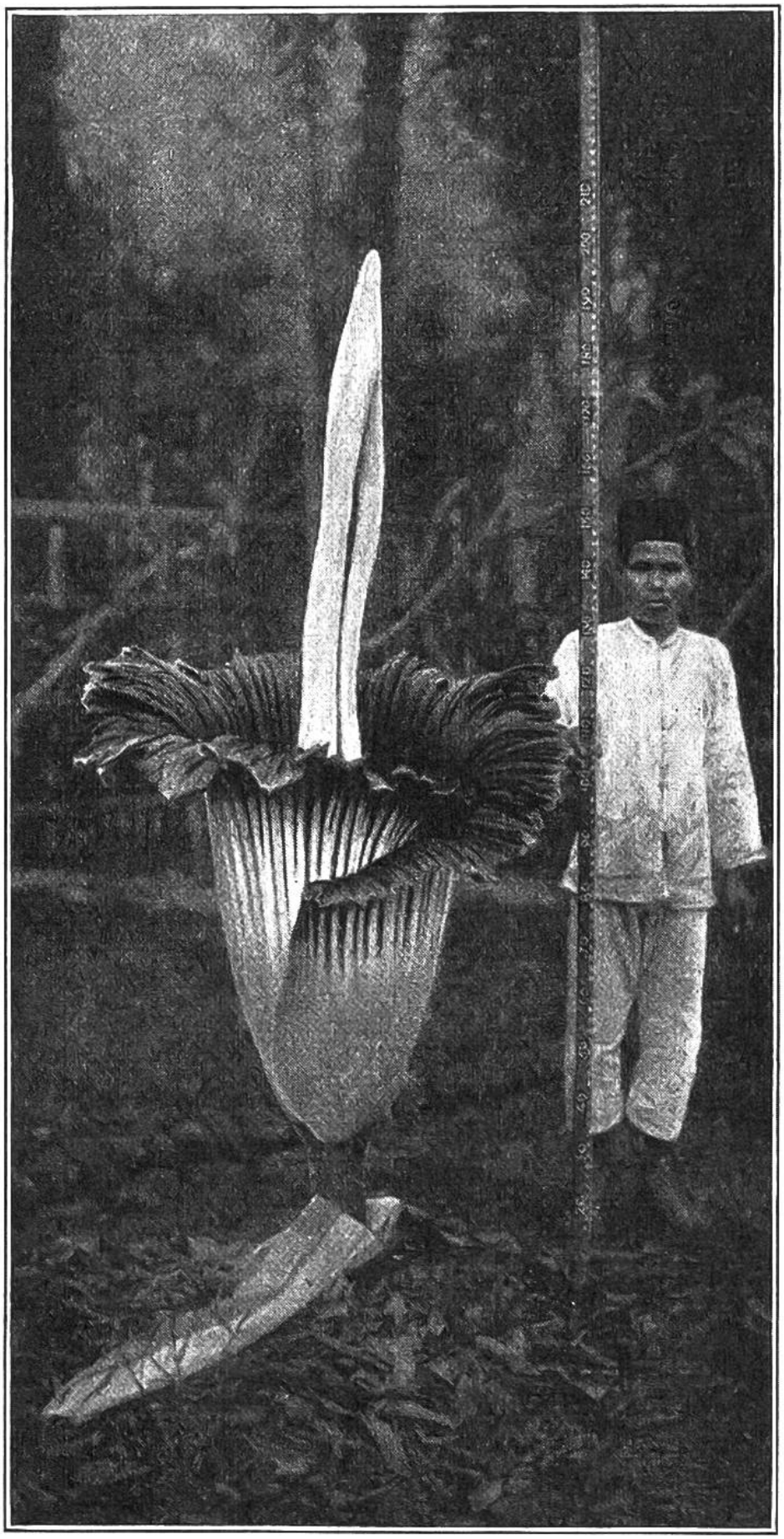
Die Produkte der Viehwirtschaft und die Erzeugnisse, die unsere Bauern im Schweiße ihres Angesichts dem Boden abgewinnen, sie reichen nicht aus, um die gesamte Bevölkerung, die Schweizer Städte und Industrieorte mit den nötigen Lebensmitteln zu versorgen. Der Handel mit dem Ausland muß den Mangel ausgleichen. Doch arbeitet unser wackerer Nährstand unermüdlich, durch verbesserte Betriebsmethoden (Rationalisierung nennt es der Fachmann) die Schweiz unabhängig zu machen vom Ausland und wenigstens für einige Artikel die Einfuhr aus fremden Ländern zu vermindern. Ein Beispiel möge hier erwähnt werden. In den letzten Jahren hat man der Hühnerzucht vermehrte Aufmerksamkeit zugewendet. Die „Hühner-Volkszählung" hat ergeben, daß in der Schweiz ungefähr $3^1/_2$ Millionen Leghühner gehalten werden (Hähne und nicht mehr legende Hühner also abgerechnet). Jede dritte Schweizerfamilie kann



In Nordamerika geschieht der Transport der Hühner von den Farmen zu den Märkten in besonders eingerichteten Wagen. Die Tiere haben Luft und Licht.

man zu den Geflügelbesitzern rechnen. Jedes Huhn legt durchschnittlich im Jahr bei 120 Eier. Das ergäbe für die ganze Schweiz im Jahr rund 420 Millionen Stück. 220 Millionen Stück muß uns noch das Ausland liefern. Das trifft auf jeden Einwohner im Durchschnitt mindestens 55 Eier. Man hat ausgerechnet, daß von 100 Eiern, die in unserm Lande verbraucht werden, etwa 35 Stück vom Auslande bezogen worden sind. In der Zeit vor dem Kriege mußten fast doppelt so viel Eier eingeführt werden. Die Unabhängigkeit vom Auslande ist also bedeutend gewachsen. Im ganzen Lande herum sind aber auch besondere, gut geführte Geflügelfarmen anzutreffen. Immerhin geben wir dem Ausland durch Einfuhr von Geflügel und Eiern jährlich noch 40 Millionen Franken zu verdienen.

Unsere Bilder zeigen, mit was für Mitteln die Eierwirtschaft gefördert wird: Durch Brüten und Aufzucht in ganz großem Maßstabe, durch geeignete Transportmittel. Übrigens gibt es auch schon zum Transport von Küken und Hühnern eingerichtete Flugzeuge.



Aus der Wunderwelt der Tropen: Javanische Riesenblume. Nach erstaunlich raschem Wachstum öffnet sich die Knospe innert einer Stunde zur voll entfalteten Blume, die jedoch schon nach drei Tagen zerfällt.